

Übersetzung des ICD 10 in Erfahrungssprache

»Es wird Zeit, dass bald mal wieder ein Erzengel vorbeikommt«¹

Symptome für "Schizophrenie" nach ICD-10 Schlüssel 1991 (int. Klassifikationssystem für die Psychiatrie)	Übersetzung in das Erleben von Psychose-Erfahrenen (nach einem Erfahrungsaustausch mit Angehörigen und PsychiatriemitarbeiterInnen im Hamburger Psychoseminar)
1. Gedankenlautwerden, Gedankeneingebung oder Gedankenentzug, Gedankenausbreitung.	1. Inspiration; Stimmen, die von Innen kommen; meist sind es eher Bilder und Symbole als abstrakte Gedanken; die innere Welt beansprucht mehr Raum; oft Ausdruck von Einsamkeit; manchmal auch Abwehr von Überflutung durch Sinneseindrücke von außen.
2. Kontrollwahn, Beeinflussungswahn, Gefühl »gemacht« zu werden bezogen auf Körper- oder Gliederbewegungen oder bestimmte Gedanken, Tätigkeiten oder Empfindungen, Wahrnehmungen.	2. Das eigene Unterbewusste tritt einem von außen entgegen. Der eigene Wille ist nicht unbedingt ausgeschlossen. Er dominiert nur nicht mehr. Man kann auch vom Instinkt sprechen, der "durchbricht". Körperteile verselbständigen sich. Tatsächlich sind wir ständiger Beeinflussung ausgesetzt. Deren Wahrnehmung ist nicht falsch. Doch wenn sie ohne jeden Filter geschieht, dann sprengt sie den (eigenen) Rahmen. Man ist besonders sensibel für alle Formen der Kontrolle. Es ist kein Zufall, dass z.B. dem "Fernseher" und anderen Geräten im sog. Wahn Einfluss und Macht zugesprochen werden.
3. Kommentierende oder dialogische Stimmen, die über den Patienten und sein Verhalten sprechen, oder andere Stimmen, die aus einem Körperteil kommen.	3. Die eigenen Gedanken werden so laut, dass man sich in dem Moment selbst nicht vorstellen kann, sie kommen aus dem eigenen Kopf. Ursprünglich war das Stimmenhören mal eine Form des Denkens. Wir haben die Kraft nicht mehr, so zu denken oder haben uns so an abstrakte Denkformen gewöhnt, dass uns die Bilder überwältigen. Auch andere sinnliche Erfahrungen z.B. von Farben oder Musik werden viel stärker erlebt.
4. Anhaltender, kulturell unangemessener und völlig unrealistischer Wahn, wie der, eine religiöse oder politische Persönlichkeit zu sein oder übermenschliche Kräfte und Möglichkeiten zu besitzen (z.B. das Wetter kontrollieren zu können oder im Kontakt mit Außerirdischen zu sein).	4. Wunschträume, die sich verselbständigen, Ausdruck innerer Kraft. Abwehr der alltäglichen Kleinheit bzw. Kleinheitsgefühle, die auch manchmal wahnhaftige Züge bekommen. Ist es nicht "religiöse Wahrheit", dass der Mensch Ebenbild Gottes ist bzw. sein soll. Warum fühlen wir das so selten? War Jesus psychotisch, als er über den See wandelte? Im Umgang mit Natur und Technik ist der Größenwahn üblich und wird kaum in Frage gestellt. Was ist unser Wahn anderes als der (aussichtslose) Versuch, seelisch gleichzuziehen? Sich in eine berühmte Persönlichkeit zu versetzen, macht nicht nur mich größer, sondern auch die Berühmtheit kleiner. Das ist wichtig. Manchmal werden Potentiale in einem spürbar, die sonst blockiert sind, die vielleicht auch real nie einzusetzen sein werden. Warum muss deren Wahrnehmung unreal sein?
5. Anhaltende Halluzinationen der verschiedenen Sinne: begleitet von flüchtigen oder undeutlich ausgebildeten Wahngedanken ohne deutliche affektive Beteiligung; oder begleitet von anhaltenden überwertigen Ideen; oder täglich für Wochen oder Monate auftretend.	5. Gegen Gedanken (siehe 1) ist es leichter, sich zu wehren. Doch werden sie erst laut, ist es schwer, sich gegen ihre "Realität" zu behaupten. Vielleicht ist es besser, sich ihnen zu überlassen. (Würde man uns lassen?) Das wäre leichter, wenn andere sich dafür interessieren würden. Ausdruck von Einsamkeit. So könnte das Gefühl, "andere wissen, was ich denke", ein Versuch sein, dem Alleinsein zu entgehen. Sozusagen eine Gegenbewegung, die sich z.B. erübrigt, wenn ein Fremder, den ich nicht leicht mit Bedeutung aufladen kann, freundlich mit mir spricht. Ausdruck von tatsächlichen Traumata, z.B. Kriegserlebnissen.

<p>6. Gedankenabreißen oder Einschreibungen in den Gedankenfluss, was zu Zerfahrenheit, Danebenreden oder Neologismen führt.</p>	<p>6. Ideen strömen. Ich weiß in dem Moment viel mehr, als ich sagen kann. Dadurch vermischt sich alles.</p> <p>Man ist nicht zerfahren, bleibt schon "bei der Sache", kann sie nur nicht vermitteln.</p> <p>Was für andere unverbunden erscheint, ist für mich in diesem Moment wirklich verbunden. Ich habe eine Ahnung vom "Eins-sein der Welt", für das, was "die Welt im Inneren zusammenhält".</p> <p>Im "Normalzustand", z.B. bei Managern, hochbezahlte Kreativität, "brain storming" als Möglichkeit, auf neue Ideen zu kommen.</p> <p>Assoziatives statt logisches Denken ("vom Walfisch zur Stecknadel"). Als Kunstrichtung Surrealismus.</p>
<p>7. Katatone Symptome wie</p> <p>a) Erregung (anscheinend sinnlose motorische Aktivität, nicht durch äußere Reize beeinflusst),</p> <p>b) Haltungstereotypen (freiwilliges Einnehmen und Beibehalten unsinniger und bizarrer Haltungen),</p> <p>c) wächserne Biegsamkeit (Verharren der Glieder oder des Körpers in Haltungen, die von außen aufgezwungen sind),</p> <p>d) Negativismus (anscheinend unmotivierter Widerstand gegenüber allen Aufforderungen oder Versuchen, bewegt zu werden; oder stattdessen Bewegung in die entgegengesetzte Richtung).</p> <p>e) Stupor (eindeutige Verminderung der Reaktionen auf die Umgebung sowie Verminderung spontaner Bewegungen und Aktivität,</p> <p>f) Mutismus,</p> <p>g) Befehlsautomatismus (automatische Befolgung von Befehlen),</p> <p>h) Verbale Perseveration (Wiederholungen).</p>	<p>7. Eine veränderte Muskelspannung aufgrund innerer Bewegung.</p> <p>Auf der linken Seite stehen nur Beobachtungen, die nicht mit Leben gefüllt sind. Doch das Leben tobt weiter.</p> <p>zu a) eine Abwehr äußerer Beeinflussung im Zustand großer innerer Durchlässigkeit.</p> <p>zu a) und e) Ein Zustand der Trance, ein Ausdruck von "Überenergie", eine Flucht zu sich selbst ohne jeden Ausweg.</p> <p>zu b und c) ein symbolisches Handeln mit einem unbewussten Zugang zu einer fremden Welt.</p> <p>zu d) eine berechtigte Abwehr von unsinnigem Verlangen bei gleichzeitiger Loyalität gegenüber dem inneren Erleben. Ein Selbstschutz.</p> <p>zu e) eine große innerliche Anspannung bei gleichzeitig großer Aufnahme-fähigkeit. Wenn niemand das wahrnimmt, werden Einsamkeit und Angst noch größer. Ansprache ist wichtig!</p> <p>zu f) einzige verbliebene Antwortmöglichkeit, weil die Sprachsysteme zu verschieden geworden sind und eine Verständigung (von beiden Seiten aus) unmöglich geworden ist.</p> <p>zu g) Jemand anders folgen, um seine Identität zu übernehmen. Eine Scheinsicherheit.</p> <p>zu h) Dem anderen die Worte ablesen, eine Scheinsicherheit in großer emotionaler Not.</p> <p>Insgesamt zu 7.</p> <p>"Ein Zustand der Schwerelosigkeit, den z.B. durch Yoga zu erreichen, für andere ewig dauert. Das geht bei mir wie von selbst. Nur rauskommen ist schwer."</p> <p>"Eine Starre des Körpers, wenn der Geist gerade mal davongeflogen ist."</p>

	<p>Eine Form der Leblosigkeit; "Fast-Sterben" durch innere Kraft. Diese Form des Fast-Sterbens ist in hochindustrialisierten Ländern selten geworden, weil die Menschen zum "realen" Suizid(versuch) greifen.</p> <p>"Der Mensch kann viel mehr, als wir ahnen... z.B. seinen Körper (zeitweilig) verlassen, vielleicht sogar fliegen."</p> <p>"Manchmal sehe ich in anderen Menschen Erzengel, mit richtigen Flügeln; Merkwürdig, dass Sie noch keiner waren. Es wird Zeit, dass mal wieder ein Erzengel vorbeikommt. Oder doch lieber ein Teufel, die sind mir lieber."</p>
<p>8. "Negative" Symptome wie auffällige Apathie, Sprachverarmung, verflachte oder inadäquate Affekte (dies hat zumeist sozialen Rückzug und ein Nachlassen der sozialen Leistungsfähigkeit zur Folge). Es muss sicher gestellt sein, dass diese Symptome nicht durch eine Depression oder eine neuroleptische Medikation verursacht werden.</p>	<p>8. Die Affekte mögen unverständlich sein, "unangemessen" ist die Beschreibung auf der linken Seite. Und wenn es doch innere Gründe gibt, weniger zu sprechen, was ist daran "arm". Kein Internist würde es wagen, von Blinddarmverarmung und Magenverflachung zu sprechen.</p> <p>Bestimmte Erlebnisse sind so schlimm, dass das Gefühl auf der Strecke bleibt. Ein Zustand großer Erschöpfung (der keineswegs psychosespezifisch ist).</p> <p>Rückzug in einen inneren Schutzraum.</p>
<p>9. Paranoide Symptome</p> <p>Verfolgungswahn, Beziehungswahn, Abstammungswahn, Sendungswahn, coenästhetischer Wahn, Eifersuchtswahn.</p> <p>Die Vermischung von Sinnesqualitäten wie z.B. Farben hören, Töne sehen usw. erscheint in der modernen Physik oder in alten philosophischen Schulen nicht pathologisch.</p> <p>Stimmen, die den Betroffenen bedrohen oder ihm Befehle geben, nicht-verbale akustische Halluzinationen (Pfeifen, Brummen, Lachen).</p> <p>Geruchs- oder Geschmackshalluzinationen, sexuelle oder andere Körperhalluzinationen. Manchmal optische Halluzinationen.</p>	<p>9. Eine Vorstellung, die andere nicht teilen. Ein verändertes Weltgefühl führt dazu, dass man alles miteinander in Verbindung bringt. (siehe auch 4. und 6.)</p> <p>Ein tatsächlich bestehender Zusammenhang wird nicht logisch, sondern ganzheitlich erfasst. Bei gleichzeitigem Bewusstsein, dass diese Zusammenhänge über meinen Horizont gehen. Verfolgung ist nur die Schattenseite davon.</p> <p>Selbstbezogenheit bei vielleicht filterloser Wahrnehmung. "Zuviel Licht, so dass die Sicherung durchbrennt". Aufbesserung des Selbstgefühls bei gleichzeitiger Störung desselben.</p> <p>Beziehungsbewusstsein, dem oft viele andere Erlebnisse folgen. Am Ende steht Einsamkeit.</p>
<p>10. Eventuell Vorphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Interesseverlust an Arbeit und sozialen Aktivitäten, am persönlichen Erscheinungsbild, an Körperhygiene, – Generalisierte Angst, – leichte Depression, – Selbstversunkenheit. 	<p>10. Innere Ablenkung. Das Innere ist wichtiger. Die dabei entstehende oder wachsende Einsamkeit macht Angst, die wiederum der realen Welt weiter entfremdet. Ein Teufelskreis. Phase der Verinnerlichung, die, wenn sie glückt, zu neuen Kräften führt. Prüfung der sozialen Bindung. Was bin ich wert ohne Leistung? Merkt ihr, was in mir vorgeht, wieviel wichtiger (mir) das ist als Hygiene? Wo soll die äußere Ordnung herkommen, wenn die innere fehlt? Phase der Orientierungslosigkeit in Zeiten des inneren und/oder äußeren Umbruchs.</p>

ⁱ Zitat von Hildegard Wohlgemuth (Vorbild der Bettelkönigin)